

Der Nachfolger des Alexander Severus, **Maximinus Thrax**, war der erste Barbar auf dem römischen Kaiserthron. **Decius** ordnete die erste allgemeine um 250 Christenverfolgung an. **Valerian** kämpfte erfolglos gegen die Germanen im Rhein- und Donaugebiet. Sein Sohn und Mitregent **Gallienus** um 265 focht wider die Alamannen am Oberrhein und wider die Goten, die von der unteren Donau und vom Schwarzen Meere her Griechenland und Kleinasien verwüsteten. Währenddessen stritten sich eine Reihe von Feldhern um den schwankenden Kaiserthron. Von diesen Gegenkaisern behauptete sich **Odenathus** (aus Palmyra in Syrien) und wurde von Gallienus als Mitregent für den Osten anerkannt; nach dessen Ermordung herrschte seine Gemahlin **Zenobia** in Palmyra.

Ein Lichtblick in dieser trüben Zeit war die Regierung des Kaisers **Aurelian** (270—275), der als „Wiederhersteller des Reiches“ gepriesen wurde. Er besiegte die Königin Zenobia und zerstörte Palmyra (273). Außerdem warf er die bis an den Metaurus vorgedrungenen Alamannen zurück und umgab Rom zum Schutze gegen die Germanen mit einer neuen Mauer. Einer seiner Nachfolger, **Carus**, verlor den germanischen Rheins † 284 mit dem Jethland an die Alamannen, kämpfte erfolgreich gegen die Neuperfer, starb indes nach der Einnahme Mesiphons, angeblich vom Blitze erschlagen (vgl. das Gedicht „Der Tod des Carus“ von Platen). Das heimkehrende Heer wählte nun den Feldhern Diocletian zum Kaiser.

Die Ausgestaltung der Herrschaft zur absoluten Monarchie.

a) Die Wiederherstellung der Ordnung durch Diocletian (284—305).

Diocletian, der Sohn eines Freigelassenen aus Dalmatien, hatte sich durch hervorragende Begabung, seltene Klugheit und eiserne Tatkraft bis an die Spitze des römischen Reiches emporgearbeitet. Er entzog dem Senat das Recht der Mitregierung gänzlich und wies ihm die bescheidene Stellung eines Gemeinderates der Stadt Rom an. Vgl. Kappeler'sche Karte

Quelle aller Macht war nunmehr ausschließlich der **Kaiser**. Er trug das Diadem (eine mit Perlen besetzte weiße Stirnbinde) sowie ein goldgesticktes Purpurgewand; ferner umgab er sich mit einem prunkvollen Hofstaat und verlangte von allen „Untertanen“ die kniefällige Verehrung. Die Gesetzgebung erfolgte durch kaiserliche Erlasse. Für den Vollzug sorgten die kaiserlichen **Beamten**, die nach Rang und Befugnissen streng abgestuft waren. Das Finanzwesen wurde neu geordnet. Eine nach Leistungsfähigkeit bemessene Grund-, Vermögens- und Gewerbesteuer sowie die Ein- und Ausfuhrzölle lieferten die für den Staatsbedarf nötigen Mittel. — Weil Diocletian das infolge seiner inneren Wahrheit mächtig aufstrebende Christentum für staatsgefährlich hielt, ordnete er eine mehrjährige blutige **Christenverfolgung** an, konnte aber den Siegeszug der neuen Lehre nicht ernstlich aufhalten.

Da Diocletian fühlte, daß die Regierung des großen Reiches die Kraft eines einzelnen überstieg, erhob er seinen Waffengenossen **Maximian** zum ebenbürtigen Mitkaiser (Augustus) und übertrug ihm die Leitung des Abendlandes, während er sich die Gesamtoberleitung und die